

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 23 (1997)
Heft: 6

Artikel: Vernetzung der Suchtarbeit via Comptuer
Autor: Mühle, Urs / Hafen, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vernetzung der Suchtarbeit via Computer

Das Internet hat in den letzten Jahren viel von sich reden gemacht. Wie das Medium auch für den Sozialbereich genutzt werden kann, zeigt sich im Suchtbereich, wo das Projekt Infoset Fachleuten eine Plattform für Information und Austausch bietet.

MIT URS MÜHLE*
SPRACH MARTIN HAFEN

SM: Was bietet Infoset Direct seinen AbonnentInnen?

Mühle: Eine Informations- und Kommunikationsplattform im Internet für den Fachbereich Sucht. Fachpersonen können Infoset Direct als Informations- und Kommunikationsmittel nutzen. Dazu bieten wir folgende Dienstleistungen:

- eine Datenbank zu den stationären Suchtrehabilitationseinrichtungen, anhand derer sich Interessierte z.B. über freie Plätze in den einzelnen Einrichtungen informieren können.
- Informationsfenster zu Suchtarbeit, Gesundheitsförderung, Suchtprävention, Forschung und Weiterbildung
- die üblichen Internetfunktionen wie e-mail und spezielle news-groups zu Themen der Suchtarbeit.

SM: Wie findet man sich im Internet zurecht?

Mühle: Die Informationsmenge im Bereich Sucht ist riesig, der Anteil von



*Information und Kommunikation
im Drogen- und Suchtbereich*

Datenmüll immens. Infoset offeriert deshalb Internet-Adressen – geordnet nach Fachbereichen – und ein Mausklick führt die Abonentinnen und Abonenten on-line zu den angepeilten Adressen. Die Homepage schafft Überblick und führt schnell zu den gewünschten Themenbereichen.

SM: Wer unterstützt das Projekt?

Mühle: Infoset Direct ist ein Projekt des Bundesamtes für Gesundheit und 11 Kantonen der Deutschschweiz. 1998 ist geplant, das Projekt auch in der Suisse Romande zu lancieren. Das Projekt bietet die einmalige Chance, die Suchtarbeit der verschiedenen Regionen in der Schweiz untereinander

zu vernetzen. Viele Institutionen in der Suchtarbeit streben einen eigenen unabhängigen Auftritt im Internet an. Wir finden, dass dies längerfristig der falsche Weg ist, da nur mit einem gemeinsamen Auftritt optimale Wirkung erreicht werden kann. Nur so ist es möglich, das Internet wirklich als Arbeitsinstrument zu nutzen und dabei den finanziellen Aufwand in einem vertretbaren Rahmen zu halten.

SM: Wer nutzt Infoset Direct, und gibt es dazu Zahlen?

Mühle: Angeschlossen sind ungefähr 100 Institutionen im Suchtbereich. Sie nutzen Infoset Direct einerseits als Kommunikationsmöglichkeit unter-

INTERNET-FACHSPRACHE

e-mail: Eine e-mail ist quasi ein elektronischer Brief, der via Internet an den Adressaten oder die Adressatin gesendet werden kann und dort in sehr kurzer Zeit eintrifft. Wie bei einem Brief können dabei auch andere Dokumente (als Dateien) beigelegt werden. Zwei e-mail-Adressen als Beispiel:

■ u_muehle@infoset.ch

■ suchtmagazin@infoset.ch

news-group: In einer news-group schliessen sich Menschen zusammen, die sich für ein bestimmtes Thema interessieren. Schreibt jemand via Internet an diese news-group-Adresse, erhalten alle Angeschlossenen diese Mitteilung und können privat (per e-mail) oder über die Gruppe darauf reagieren.

home-page: Eine home-page könnte man als Entrée eines Internet-Angebotes bezeichnen: Hier wird ersichtlich, aus welchen Angeboten man auswählen kann. Hat man etwas gefunden, das einem interessiert, so genügt ein Mausklick und das Angebot wird zugänglich. Es ist dabei nicht möglich, persönlich mit einer home-page oder einem der angeschlossenen Angebote zu kommunizieren. Dafür müssen die jeweiligen e-mail-Adressen verwendet werden. Diese sind in der Regel bei den Angeboten aufgeführt.

■ home-page-Adresse von infoset: <http://www.infoset.ch>

■ home-page-Adresse des SuchtMagazins: <http://www.infoset.ch/pub-www/suchtmagazin>

* Urs Mühle ist Projektleiter von Infoset Direct; er arbeitet bei der Gekom GmbH in Solothurn.

einander und andererseits als Informationsplattform. Zu wenig genutzt wird die Möglichkeit, Projekte oder Vorhaben zu präsentieren. Den Institutionen ist einfach noch zu wenig bewusst, was für Möglichkeiten sie mit Infoset haben – zum Beispiel Projektideen oder Konzepte auszutauschen.

SM: Damit erreichen sie ja auch Publikum im Ausland...

Mühle: Genau. Man muss sich bewusst sein, dass sich Fachstellen im Ausland sehr dafür interessieren, was in der Schweiz in der Suchtarbeit getan wird – speziell natürlich wegen der Heroinverschreibungsprojekte, aber auch wegen der Praxis. Gerade Therapieansätze oder Suchtpräventionsprojekte stossen auf grosses Interesse. Da kann z.B. ein Weiterbildungskonzept das Interesse einer Gruppe in Amerika wecken, oder in Schweden interessiert sich eine Universität für die Konzepte der stationären Suchtrehabilitation. Die Praxis können nur PraktikerInnen transparent machen, und hier bestehen Mängel.

SM: Werden einzelne Angebote besonders intensiv angewählt?

Mühle: In den News-Groups werden die Fenster «Pinwand» und «Support» häufig genutzt. Letzteres weist darauf hin, dass vielen AbonnentInnen die notwendigen Kenntnisse für die Nutzung des Internets als Arbeitsinstrument noch fehlen. Wir versuchen dem mit einem Supportdienst und einem Schulungsangebot zu begegnen. Hauptproblem bleibt aber, dass die «Austauschkultur» in der Suchtarbeit noch sehr klein ist. In Amerika oder auch unter WissenschaftlerInnen oder Fachleuten aus dem Bereich der Medizin werden die Möglichkeiten von Internet viel gezielter genutzt. In der Suchtarbeit stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung.

SM: Wie sieht Deine persönliche Einschätzung der Anlaufzeit auf? Bist Du zufrieden oder hast Du mehr oder anderes erwartet/erhofft?

Mühle: Das Projekt wurde 1994 gestartet – zu einer Zeit als Internet ausserhalb von Fachkreisen ein Fremdwort war. Dann hat eine rasante technische Entwicklung eingesetzt, deren Ende noch nicht abzusehen ist. Ein Beispiel dazu: Die erste Software, die wir für Infoset eingekauft haben, kostete 500 Franken, die zweite nur ein Jahr später noch 100 Franken, und heute kann jede Software für das Internet gratis bezogen werden. Für uns hiess und heisst das: immer wieder umstellen und neu einrichten. Dabei müssen wir berücksichtigen, dass nicht all unsere Anwender über modernste PCs verfügen, also müssen wir eine Software anbieten, die auch auf älteren Modellen läuft.

SM: Aber auch in der Suchtarbeit hat sich seit 1994 einiges verändert...

Mühle: Hier müssen wir versuchen, mit den aktuellen Informationsangeboten diesen Veränderungen gerecht zu werden: e-mail-Funktionen, newsgroups und die Vernetzung mit anderen Informationsanbietern im Suchtbereich haben heute eine viel grössere Bedeutung als beim Start des Projektes. Für mich als Projektleiter ist Infoset eines der schwierigsten Projekte: Sobald Ziele gesetzt sind, haben sich die Rahmenbedingungen – technisch oder inhaltlich – schon wieder so verändert, dass korrigiert werden muss.

SM: Wie sieht die nähere Zukunft aus?

Mühle: Zwei Vorhaben haben Priorität: Der Aufbau von Infoset Direct in der Suisse Romande und der Ausbau der Informationsplattform für die ganze Schweiz. In der französischen Schweiz versuchen wir über Arbeitsgruppen Fuss zu fassen – immer das

Ziel vor Augen, die Vernetzung Deutschschweiz/Suisse Romande zu verbessern. Die Informationsplattform ist nun neu gestaltet. Mit der Einrichtung einer Redaktionsstelle wollen wir die Informationen rascher aktualisieren und gezielter Verbindungen zu in- und ausländischen Informationsangeboten im Suchtbereich herstellen. Das dritte Ziel ist, die Zahl der AbonnentInnen von Infoset Direct laufend zu erhöhen.

SM: ...und die weitere?

Mühle: Die Dynamik, die das Medium Internet entwickelt, macht es schwierig, Prognosen aufzustellen. Interessant finde ich, dass sich nun der Schulbereich – ein wichtiger Bereich in der Suchtprävention – im Internet bemerkbar macht. Schülerinnen und Schüler benutzen das Internet als Informations- und Kommunikationsinstrument. Wir brauchen unbedingt ein Angebot auf dem Internet zur Suchtprävention. Eine Arbeitsgruppe sollte eingesetzt werden, die sich dieser Frage annimmt und Verbindungen zum Schulbereich herstellt.

Die zukünftige Bedeutung des Internet für die Suchtarbeit kann zur Zeit kaum abgeschätzt werden. Wichtig scheint mir, dass sich die Fachpersonen in der Suchtarbeit für eine gemeinsame Plattform engagieren und institutionelle oder regionale Interessen zurückgestellt werden. Nur so haben die Suchtarbeit und Infoset Direct eine Chance, im Internet kompetent aufzutreten.

Urs Mühle, ich danke dir für dieses Gespräch.

Weitere Informationen:

Infoset Direct, Geschäftsstelle, Westbahnhofstr. 12, 4500 Solothurn, Tel. 032/625 81 91, Fax. 032/625 81 99, e-mail: office@infoset.ch ■